

Am 16. Dezember hatte ich nun tatsächlich von der Reichsbahn fünf Waggons bekommen, zwei nach Feldsberg, zwei nach Eisgrub und einen nach Wien. Sie wurden dort beladen und rollten bald nach Vaduz ab. Damals verlud ich in Feldsberg unter anderem den Goldenen Wagen und zwei andere schöne Kutschen. Langsam langten auch aus Vaduz die Schweizer Waggons ein, und ich konnte die Depots Feldsberg und Eisgrub räumen. Sehr am Herzen lag mir nun schon Sternberg und die Veste Liechtenstein, die ich aber wegen der völligen Unmöglichkeit, Lastautos zu bekommen, nicht ausräumen konnte.

Mitte Dezember hatte ich aus Wien den Hauptteil des Kunstgewerbes der fürstlich-liechtensteinischen Sammlungen in einem Waggon versandt, aus Feldsberg waren zwei Waggons mit Möbeln, Bildern und Aquarellen abgerollt, Ende Dezember gingen weitere Waggons mit Material aus der Bankgasse, Alserbachstrasse und Rossau nach Schaan ab. Da die Transportwege schon äusserst unsicher waren, mussten wir jeden Waggon verfolgen und evident führen, bis er in Vaduz ankam. Ich telegraphierte die Abreise und Vaduz bestätigte mir die Ankunft.

Ende Dezember 1944 waren ungefähr zehn Waggons von Wien nach Feldkirch respektive Schaan abgegangen. Die immer steigende Schwierigkeit, Lastautos zu bekommen, hatte es bisher unmöglich gemacht, die Depots von der Veste Liechtenstein und von Sternberg zu bergen. Graf Strachwitz, der Ende Dezember nach Vaduz fuhr, versprach mir, einen Traktorenzug zu besorgen. Auch versuchte ich in Wien mit der Speditionsfirma Schenker, zu der ich Beziehungen hatte, zu verhandeln, um ein Lastauto für die Evakuierung der Veste Liechtenstein zu bekommen. Davon erfuhr die Konkurrenzfirma Gebrüder Weiss, deren Besitzer anfangs Jänner 1945 mit dem Fürsten in Feldkirch sprach, worauf ich von Seiner Durchlaucht den Auftrag bekam, nur die Firma Weiss zu benutzen und mit Schenker nicht zu verhandeln. Ausserdem teilte mir damals der Exponent der Firma Weiss mit, dass der von mir durch Graf Strachwitz angeforderte Traktorenzug bereits unterwegs war.

Was eigentlich los war, habe ich nie erfahren. Der Lastautozug kam nie (wurde auch nie weggeschickt), die Firma Weiss konnte weder die Veste Liechtenstein noch Sternberg evakuieren und das schöne Inventar von Sternberg ging ebenso verloren wie das Depot der Veste Liechtenstein, das in wenigen Monaten die Russen übernahmen.

Das Denkmalamt war über die Transporte nach Liechtenstein keineswegs erfreut, sah aber ein, dass es sie nun nicht mehr verhindern könne. Von Baron Berg erhielt ich einen Ende Jänner datierten Brief, in dem er verschiedene Formalfehler bemängelte, von deren Einhaltung ich mich deshalb immer drücken musste, weil sonst hervorgekommen wäre, dass ich so manches, was ausfuhrverboten war, nach Vaduz sandte. Die jeweiligen Packlisten der Waggons sollten vor dem Abtransport von den zuständigen Gaukonservatoren vidiert werden, was schon rein praktisch unmöglich war, denn die Packlisten standen immer erst dann fest, wenn der Waggon fertig beladen war. Da konnte man ihn dann nicht stehen lassen, bis ich das jeweilige Visum der staatlichen Stellen bekommen hatte, sonst wäre die Hälfte des Bergungsgutes durch Bombenangriffe zugrunde gegangen. Von Moosham z.B. hätte ich jeweils zum Gaukonservator nach Salzburg fahren müssen, was eineinhalb Tage dauert.

Soviel mir derzeit noch erinnerlich ist, – die meisten Notizen über meine persönlichen Reisen fehlen – fuhr ich gleich nach Neujahr 1945 nach Vaduz, um dort nach der Unterbringung des Bergungsgutes zu sehen. Mein Mitarbeiter Schmölllerl war inzwischen soweit informiert, dass er die weiter einlangenden Waggons beladen und absenden konnte. Meine Anwesenheit war in Wien ausserdem aus zwei Gründen nicht mehr wünschenswert. So sollte ich für die Stellen des Denkmalamtes nicht mehr erreichbar sein, da man einerseits ahnte, dass ich die Ausfuhrbewilligung überschritten hatte, ausserdem drängte man zu diesem Zeitpunkt bereits energisch darauf, dass ich mein Gäminger Depot in das Salzbergwerk nach Lauffen bei Ischl bringe, wohin auch die Bestände des Kunsthistorischen Museums aus Gäminger bereits abgegangen